

IMPULS intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 6: **Rehabilitation**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

warten. Um neun uhr fahren wir in den tiefen bauch des schiffs ein. Eine stunde später stechen wir in see, sie ist ruhig wie ein see. Um 2 uhr blinkt uns die steilküste englands entgegen. An land warten wir neben vielen andern lastwagen, denn die ware muss verzollt werden. Ein anderer Schweizer lastwagen, von einem bruderpaar chauffiert, wartet schon seit gestern. Ihr fahrzeug wurde beanstandet, sie brachten es sofort in ordnung und nun warten sie auf die kontrolle. Joe und ein anderer kollege schlagen vor, mit dem lastwagen die strasse zu blockieren. Um 6 uhr bekommen beide das startzeichen. Wir fahren London entgegen. Joe hat es eilig, er will diese nacht in Leicester einen teil seiner ware ausladen. Darum hat er mich den beiden andern übergeben. In London fahren wir durch ein verlottertes und zerfallenes quartier, um dann plötzlich das London zu bestaunen, das man kennt: Tower, Tower Bridge, Big Ben, Westminster Abbey. Zwar ist es für lange lastwagen verboten, dort durchzufahren. Beim bahnhof gibt es natürlich keine parkplätze für lastwagen, sauerei! So geschieht eben etwas ungewöhnliches: Bei einer bushaltestelle hält ein lastwagen, ein mädchen und ein koffer werden ausgeladen und auf den zug gebracht. Ich hoffe nur, dass die beiden deswegen keine scherereien hatten!

Ich bin froh, dass ich so nach England gereist bin. Ich habe viel gesehen, erlebt und gelernt. Und ein lastwagen ist für mich nicht mehr einfach ein stinkendes lästiges ungetüm.

Barbara Zoller

Impuls intern

ZWEI FRAGEN AN DEN VORSTAND DES IMPULS

Wie ich die aprilnummer des PULS gelesen habe, ist mir der artikel von Theres in die augen gesprungen. Ich bin nicht einverstanden mit dem was da passiert ist. Der vorstand hat sich einfach die regionalgruppen unter sich per telefon aufgeteilt. Warum konnte der vorstand nicht zuerst die regionalgruppen über ihre kontaktpersonen informieren? Er stellt uns einfach vor vollendete tatsachen. Wäre es nicht möglich gewesen, dass die regionalgruppen aus ihren eigenen reihen eine verbindungsperson bestimmt hätten? Eine person die man kennt und der man sein volles vertrauen aussprechen kann? Ein weiterer punkt liegt noch offen da. Wer nimmt jeweils den kontakt auf? Bei der regionalgruppe Luzern z.b. ist die von oben bestimmte person Veronika Ineichen aus Basel. Die frage ist nun, ruft sie jeweilen jemanden an, kommt sie manchmal nach Luzern oder muss sich die regionalgruppe jeweils um den kontakt bemühen?

Weiter möchte ich am vorstand bemängeln, wie er sich seine mitglieder ausgesucht hat. Er hat aufgerufen, dass leute sich selbst melden sollten, die interesse hätten im vorstand mitzuarbeiten. Sicher weiss der vorstand, dass man auf diese art keine leute suchen darf und keine finden wird. Ich frage mich wer sich selbst für eine solche arbeit empfehlen würde. Die regionalgruppen hätten angefragt werden müssen und diese hätten dann in ihren eigenen suchen können. Ich weiss das der vorstand persönlich viele leute gefragt hat, aber ich glaube, dass unser verein zu gross ist, als dass der vorstand genügend leute kennt, die für eine solche arbeit bereit wären und bereits im verein aktiv waren und ihn kennen.

Ich wäre dem vorstand dankbar, wenn er seine mitglieder über diese zwei fragen informieren könnte, da ich festgestellt habe, dass über diese dinge unzufriedenheit herrscht.

Paul Ottiger

Antwort:

Lieber Paul, liebe Luzerner-regionalgruppe

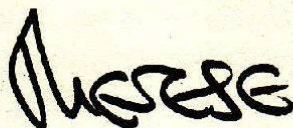
Wir wollen versuchen, einmal mehr euch auf die gestellten fragen zu antworten:

1. An der GV in Rapperswil kam der wunsch, wieder eine kontaktperson des vorstandes zu den regionalgruppen zu haben; welches vorstandsmitglied die eine oder andere gruppe gerne möchte, darüber hat sich damals aber niemand ausgesprochen. Zwei vorstandsmitglieder wollten lieber keine solche kontaktperson sein, weil sie sonst überbelastet sind. Es ging dann also darum, die verbleibenden fünf auf fünf regionalgruppen aufzuteilen. Wir achteten dabei vor allem auf die wohnsitze der einzelnen, wer am nächsten bei welcher regionalgruppe wohnt. Weil Veronica Ineichen im herbst wieder von Basel nach Hausen zügelt, ist sie nahe bei Luzern.
2. Wir haben im PULS geschrieben, dass wir nun darauf hoffen, dass ihr, also die regionalgruppe mit dieser kontaktperson verbindung aufnimmt, und im letzten PULS kamen wir mit einem ganz konkreten anliegen, nämlich dass ihr einen termin zwischen anfangs und mitte juni abmachen sollt, und diesen eurer kontaktperson mitteilen. Die regionalgruppe Aargau und St. Gallen haben es z.b. so gemacht: sie haben ihrer kontaktperson ihr jahresprogramm geschickt, damit diese wissen, wann sie hingehen können und wann nicht.
3. Zur art und weise, wie sich der vorstand seine neuen vorstandsmitglieder ausgesucht hat: 1. wir haben es im PULS mindestens dreimal ausgeschrieben gehabt. Wenn sich jemand nicht selber empfehlen will, dann kann das ja jemand anderer für ihn tun. Wenn es an dem gelegen hätte, warum haben dann auf persönliche anfragen auch alle abgesagt; warum war es nicht möglich, einen sprengkandidaten zu finden, es hat sich dort auch niemand zur verfügung gestellt, obwohl man gerade in eurer gruppe aus euren reihen nach jemandem gesucht hat. Im alten vorstand waren **v i e r** vorstandsmitglieder aus der Luzerner-regionalgruppe; alle vier sind als vorstand dagesessen und haben nach kandidaten gesucht. Wir können uns nur schwer vorstellen, woran es dann noch gelegen hat, ob an diesen vieren, die es nicht zu euch weitergetragen haben, oder vielleicht auch an euch als gruppe.

Wir sind froh, dass ihr eurer unzufriedenheit ausdrück gegeben habt, aber wir sind uns nicht so sicher, ob diese unzufriedenheit nun mit dieser antwort allein

aufgeräumt werden kann. Deshalb möchten wir euch vorschlagen, dass wir uns in nächster zeit mal in Luzern zusammensetzen, eure regionalgruppe und der vorstand, damit wir darüber zusammen reden können, denn wir haben eigentlich wenig interesse, den wagen über eure köpfe hinweg zu ziehen.

Es grüsst euch herzlich
für den vorstand



WIR GRATULIEREN

Juni:

- 16. 1950 Toni Anderhub, Luzern
- 17. 1949 Ruedi Schmid, Flühli
- 19. 1956 Sergio Altherr, Menziken
- 22. 1954 Pia Schacher, Dagmersellen
- 23. 1945 Brigitte Baumeler, St. Silvester
- 23. 1957 Astrid Hodel, Luzern
- 25. 1944 Lydia Berger-Pfister, Horw
- 25. 1957 Maria Margithola, Schüpfheim
- 27. 1957 Irma Moser, Gossau
- 28. 1955 Renate DeSimoni-Gschwind, Bern

Juli:

- 1. 1953 Helen Ruckstuhl-Bodmer, Kriens
- 2. 1953 Mathias Loretan, St. Silvester
- 5. 1942 Annemarie Kaufmann, Emmenbrücke
- 6. 1955 Bernadette Schmid, Bremgarten
- 6. 1946 Rita Weiss, Küssnacht
- 8. 1950 Florian Arnold, Luzern
- 9. 1958 Brigitte Waldis, Zürich
- 12. 1949 Elisabeth Frei, Wil
- 13. 1955 Monika Schuler, Göschenen
- 13. 1956 Antoinette Förster, Zug
- 15. 1931 Heinz Schmid, Birsfelden

SO EIN TAG SO WUNDERSCHÖN WIE HEUTE

Am 4. mai haben wir ein treffen in Wettingen gehabt, wovon ich jetzt berichten will. Unser ziel ist diesmal gewesen, eine fahrt ins blaue mit kutschen zu machen. Um 11 uhr sind wir alle in Wettingen angekommen. Antoinette begrüsste uns mit einem hut auf dem kopf, wie ein sogenannter bauer kam sie mir vor. Ungefähr um 11.30, als wir schon beim zsmorgen waren, kam zum 1. mal in unsere regional-gruppe Camille Eyer mit seinen zwei kindern und seiner frau. Wir haben natürlich alle gejubelt vor lauter freude als er mit seiner familie doch seine zeit aufgeopfert hat von Biel zu uns zu stossen. Hoffentlich lieber Camille kommst du jedes mal zu uns, wenn es dir irgendwie geht. Ich weiss es ist für dich ein weiter weg aber um so mehr freuen wir uns jedesmal, wenn du kommst und wir mit dir plaudern können. Wir haben kinder eingeladen, dabei haben wir an ihre und an unsere zukunft gedacht. Ich selber finde es wichtig, dass man die kinder zu uns nimmt, damit sie mit uns einige erfahrungen machen können, sagen wir einmal um ihre hemmungen vor uns abzulegen, aber auch damit sie später einmal wenn sie einem behinderten begegnen helfen können. Nach dem zsmorgen haben wir dann noch eine kleine diskussion eingeschaltet mit Camille.

Nur allzusehnell verging die zeit bei dieser diskussion, denn bald einmal schlug die zeit 13.40 und unsere 3 kutschen waren auch schon angeruckt. Sie sind geschmückt gewesen, wie an einer hochzeit. 4 schimmel und zwei fuchse waren vorgespannt. Mit freuden wurden wir in die kutschen eingeladen. Die rollstühle blieben an ort und stelle bis an einen. Diesen nahmen wir mit, im falle eines falles, dass jemand an ein örtchen sollte. Danach ging unsere kutschenfahrt bei lachender sonne durch feld und wald. Wir alle hatten die augen offen, um zu sehen, wohin unsere kutschenfahrt ins blaue hinführte. So kamen wir über Otel- fingen - Boppelsen - Buchs - Dälliken - Däniken zum restaurant Frohsinn, wo wir auf den kutschen serviert wurden. Wir bekamen sandwiches und zu trinken konnten wir uns selber bestellen was wir gerade gerne hatten. Wir alle und die kinder auch hatten grosse freude an der schönen grünen landschaft und kirsch- bäumen, die schon in voller blüte standen. Als wir dann fertig gegessen hatten, fuhren wir weiter mit frohem gesang, jubel und gesichtern. Die leute winkten uns unterwegs mit einer freude und begeisterung immer wieder zu. Unterwegs blieben wir einfach keine ruhe, denn ich fand es schade, dass wir keinen platz mehr hatten für unseren Camille und seine familie. Aus diesem grunde konnte auch Werner, seine frau und sein kind nicht mitnehmen. Sicher liess dieser ge- danke Antoinette auch keine ruhe. Aber wer weiss, vielleicht gibt es wieder einmal so eine schöne gelegenheit. Bei der heimfahrt wurden wir überrascht mit glace, bier und joghurt, das uns gespendet wurde von einem milchladen. Danach sind wir nach halb sechs uhr wieder in Wettingen im arbeitszentrum glücklich mit fröhlichem gesang angekommen. Da möchte ich noch etwas erwähnen:

Ein kutscher kam mit seiner kutsche von Ebikon bei Luzern. Die anderen sind von der umgebung. Nachher im aufenthaltsraum hatten wir noch lange uns ge- freut über diesen herrlichen tag. Wir assen kuchen und tranken kaffee. Wir sas- sen noch fröhlich beisammen und schauten vor lauter freude und erlebnis gar nicht auf die uhr. So kam für mich und die andern dann der abbruch wo wir wie- der auseinander gehen mussten. Ohne zu danken den vielen guten spendern und ihre hilfe möchte ich diesen bericht heute nicht schliessen. Danken möchte ich auch unserer Antoinette und den unbekanntem spendern. Den kindern möchte ich mitteilen sie sollen doch wieder kommen, wir würden uns jedesmal freuen. Damit schliesse ich diesen bericht mit der hoffnung, dass alle leser und leserinnen freude haben.

Euer Gody Strebel, Gnadenthal

e b e f

Neuigkeiten

Liebe Ce Be eF-ler,

ich habe schon oft den wunsch geäussert, mehr regionalgruppengeschehen im PULS einzufangen.